

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

A. Zur Geschichte der Anstalt

[urn:nbn:de:bsz:31-287940](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-287940)

B e r i c h t

über den gegenwärtigen Stand der höhern Bürgerschule.

A. Zur Geschichte der Anstalt.

Die höhere Bürgerschule hat im verflossenen Schuljahre keine Veränderungen im Lehrpersonale erfahren. Dagegen hat das Großherzogliche Ministerium des Innern unterm 28. März d. J., Nr. 3743, an die Stelle des Hrn. Regierungsrathes Barack Herrn Stadtdirektor Kunz zum Inspector und Präsidenten des Verwaltungsrathes der höheren Bürgerschule ernannt. Herrn Regierungsrath Barack, der diese Stelle sechs Jahre lang bekleidete und sie wegen längerer Abwesenheit von hier niederlegte, wird für das der Anstalt bei jeder Gelegenheit bewiesene freundliche Wohlwollen hiermit der freundlichste Dank ausgesprochen.

Freudigen Antheil nahm die höhere Bürgerschule an dem in ganz Deutschland gefeierten Feste des hundertjährigen Geburtstages Friedrich von Schiller's. Zwei Lehrer sprachen über Schiller und die Bedeutung des Festes, und die Schüler trugen Schiller'sche Gedichte und mehrstimmige Gesänge in dem festlich geschmückten und von vielen Einwohnern der Stadt besuchten Lehrsaale vor. In ähnlicher Weise wurde auch am Morgen des 10. Mai das Erinnerungsfest an Johann Peter Hebel gefeiert, und der Nachmittag des schönen Frühlingstages zu einem gemeinschaftlichen Spaziergange benützt.

Wie die Barbarei gerade darin besteht, daß sie das Wahre, Gute und Schöne nicht erkennt und nicht begreift, so ist es ein Kennzeichen des gebildeten Mannes, daß er offenen Sinn und offenes Auge hat für alles geistig Große und Schöne, und daß ihm die materiellen Güter nicht als das Höchste erscheinen. Der Knabe, der Jüngling aber, der einmal zu den Gebildeten gehören will, muß schon in früher Jugend empfänglich sein für das Schöne und sich gewöhnen mit Ehrfurcht die Namen der Männer zu nennen, welche Großes und Tüchtiges geleistet haben.

Wir geben uns der angenehmen Hoffnung hin, daß beide Feste mitgewirkt haben, den Sinn unserer Schüler für das Höhere und Ideale zu befestigen und die Einsicht zu vermitteln, daß sie nur in dem Falle im Geiste der Gefeierten und unserer vaterländischen Dichter überhaupt handeln, wenn sie die zu ihrer Ausbildung in der Anstalt gebotene Gelegenheit gehörig benützen.

Der Großherzogliche katholische Oberkirchenrath bewilligte im Winter- und im Sommerkurse einem Schüler der fünften Klasse ein Stipendium von vierzig, und einem Schüler der vierten Klasse ein Stipendium von dreißig Gulden, aus dem Iberger Pastoreifond in Bühl. Für die Unterstützungen dieser unbemittelten Schüler fühlt sich die Anstalt zu ganz besonderem Danke verpflichtet.

Es besuchten in diesem Schuljahre 128 Schüler die hiesige Anstalt; darunter sind 100 Katholiken und 28 Protestanten. Im Laufe des Schuljahres sind 19 Schüler ausgetreten und zwei wurden von ihren Eltern auf Anrathen der Lehrerkonferenz aus der Anstalt zurückgenommen; die gegenwärtige Schülerzahl ist daher 107.

Als Nachtrag zu dem Schuljahre 1859/60 wird bemerkt, daß sich die höhere Bürgerschule eines Besuches des

Herrn Geheimen Hofrathes Döll zu erfreuen hatte, welcher als Mitglied des Großherzoglichen Oberstudienrathes die Anstalt vom 5. bis zum 9. August einer aufmerksamen und gründlichen Prüfung unterwarf. Es konnte hiervon im letzten Programm nicht mehr Erwähnung geschehen, weil dasselbe zu dieser Zeit schon gedruckt war.

Von den Schülern, welche im Schuljahre 1859/60 die fünfte Klasse besucht haben, sind Zwei in eine Gelehrten-
schule und Einer in die polytechnische Schule eingetreten; die Andern haben sich Gewerben zugewendet.

Von dem hiesigen wohlwöbllichen Gemeinderathe erhielt die höhere Bürgerschule eine schöne Büste Schiller's zum Geschenke, wofür im Namen der Anstalt der gebührende Dank gesagt wird. Eben so erkennen wir dankbar die Bereitwilligkeit an, mit der die städtische Behörde die Ueberlassung und Herstellung eines genügenden Turnplatzes beschlossen hat.

Der Zweck des Turnens ist Stärkung und Uebung der Körperkraft, Gewöhnung des Geistes an ernste besonnene Thätigkeit, an Bildung eines rüstigen, für das Gute kräftigen, sittlich selbstständigen, vaterländischen Sinnes. Die Stärkung und Uebung der körperlichen Kraft und die Abhärtung des Körpers haben einen hohen sittlichen Werth in der Erziehung. Unverdroffene Ausdauer in der Arbeit, auch der geistigen, und Freude im Schaffen hängen wesentlich von der Kräftigung der Nerven und der Muskeln ab. Die rechte Gewöhnung des Körpers kräftigt die Seele, erhöht die Stärke des Willens und unterstützt die Selbstbeherrschung. Das Turnen muß als das Mittel angesehen werden, den Körper in jeder Beziehung des sittlichen Lebens zum Diener und Träger des ihm innewohnenden Geistes zu machen. Wir freuen uns daher, für das nächste Schuljahr einen geräumigen, geschlossenen Turnplatz zur Verfügung zu haben.

Noch haben wir zu bemerken, daß der Anstalt von Schülern aus allen Klassen ein „Portrait Schiller's“ und von den Schülern der vierten Klasse ein „Gestell zu den Pendelversuchen“ ohne jede äußere Anregung zum Geschenke gemacht wurde.
